



Web: [www.mechthild-heil.de](http://www.mechthild-heil.de) | Instagram: [www.instagram.com/mechthild\\_heil](https://www.instagram.com/mechthild_heil)  
Facebook: [www.facebook.com/MechthildHeil](https://www.facebook.com/MechthildHeil) | Twitter: [@MechthildHeil](https://twitter.com/MechthildHeil)

Liebe Leserinnen und Leser,  
eine ereignisreiche Woche!

Als ich letzten Sonntag nach Berlin gereist bin habe ich zwar eine arbeitsreiche Woche erwartet, aber mit einer solchen Entwicklung habe ich nicht gerechnet. Die Lage zwischen CDU und CSU wegen des Streits um den Asylplan von Bundesinnenminister Seehofer hat sich während der Woche zugespitzt.

Am Donnerstag gab es dann jeweils getrennte, mehrstündige Sitzungen, in denen wir ausgiebig diskutieren konnten. Ich habe die Situation für Sie in dieser Berlin Info aufbereitet. Durch die langen Sitzungen kam es dann am Donnerstag dazu, dass ich meine für den frühen Abend angesetzte Plenarrede erst am Freitagmorgen um 01:25 halten konnte. (Die Rede finden Sie [hier](#)).

Jetzt freue ich mich erst einmal auf zwei etwas ruhigere Tage im Wahlkreis und das WM Spiel am Sonntag unserer Mannschaft. Am Montag geht es dann mit einer weiteren Sitzung des Bundesvorstands in Berlin weiter.

Ein schönes Wochenende wünscht Ihnen

Ihre



## Praktikum im Abgeordnetenbüro: Maren Hermen

Mein Name ist Maren Hermen, ich bin 18 Jahre alt und besuche das Gymnasium in Nieder-Olm. Aufgrund des Betriebspraktikums in der 11. Klasse und meinem Interesse an Politik und den Abläufen im Bundestag, bewarb ich mich für ein zweiwöchiges Praktikum bei Frau Heil. Dieses Praktikum verschaffte mir die Möglichkeit, hautnah mitzerleben, wie der Alltag einer Bundestagsabgeordneten aussieht. Ich durfte Frau Heil in der Sitzungswoche bei ihren Terminen begleiten, den Arbeitsgruppen der Ausschüsse beiwohnen, sowie den eigentlichen Ausschusssitzungen. Außerdem hatte ich die Möglichkeit die Plenarsitzungen zu besuchen und die verschiedenen Räumlichkeiten des Bundestags zu erkunden. Am interessantesten war für mich die Arbeit „hinter den Kulissen“. Frau Heils Mitarbeiter nahmen mich herzlich auf, erklärten mir die typischen Abläufe und beantworteten mit viel Geduld alle meine Fragen. Die Rollen und Aufgaben der Mitarbeiter wurden mir detailliert erklärt und ich war überrascht wie viel ausführliche Recherche und Zeit hinter beispielsweise einer Rede stecken. Natürlich war es auch sehr aufschlussreich, Frau Heil zu begleiten und zu sehen, wie die Parteien in den verschiedenen Situationen agieren. Insbesondere in den Ausschüssen verhielten sich die Parteimitglieder oft ruhiger als erwartet, vor allem im Gegensatz zum Plenum. So sammelte ich in den letzten Tagen viele neue Eindrücke, machte großartige Erfahrungen und lernte außerdem viel dazu.



## Asylstreit“ in der Union – worum geht es?“

Es geht um einen weiteren Schritt zur **Eindämmung der Zuwanderung** von Flüchtlingen nach Deutschland. Dazu hat der Bundesinnenminister, Horst Seehofer, einen „Masterplan Asyl“ entwickelt, der 63 Punkte enthalten soll. Davon sind 62 Punkte zwischen Bundesinnenministerium und Bundeskanzleramt unstrittig gewesen – und bei einem einzigen Punkt gab es noch Gesprächsbedarf.

Seehofer hat seinen „Masterplan“ bis heute den CDU-Bundestagsabgeordneten nicht zugänglich gemacht. Nicht einmal Volker Kauder hat auf Nachfrage die 63 Punkte zu sehen bekommen. Gleichzeitig ist der Text innerhalb der CSU offenbar bekannt. Alleine das stellt eine erhebliche Belastung zwischen CDU und CSU dar. Es heißt im Klartext, dass sich die CDU-Bundestagsabgeordneten zu einem 63-Punkte-Plan positionieren müssen, den sie nur vom Hörensagen kennen.

In der Zielsetzung, dass Zuwanderung begrenzt und gesteuert werden muss, sind sich CDU und CSU dagegen völlig einig. Wir haben seit 2015 eine Vielzahl von Maßnahmen – häufig gegen massiven Widerstand von SPD, Grünen und Linken – durchgesetzt, damit sich eine Situation wie 2015 nie mehr wiederholt. Wir wollen auch weiter intensiv daran arbeiten, weshalb der Masterplan Asyl erstellt worden ist.

### Was ist der „63. Punkt“?

Im noch strittigen 63. Punkt geht es darum, ob und wie Asylbewerber gegebenenfalls schon an der Grenze sofort abgewiesen werden können, wenn sie bereits in einem anderen Land der EU einen Asylantrag gestellt haben. Selbst bei diesem Punkt sind sich CDU und CSU teilweise einig. Strittig sind die Details, wie wir schnellere Zurückweisungen erreichen können.

Nach dem Entwurf von Seehofer sollen Personen offenbar sofort an der Grenze abgewiesen werden, wenn ihre Fingerabdrücke im europäischen Erfassungssystem für Asylbewerber (EURODAC) gespeichert sind. EURODAC selber erfasst aber lediglich den Fingerabdruck, ist jedoch keine Datei, die Auskunft über den asylrechtlichen Status der Person im erfassenden Land gibt. Bisher ist die Speicherung der Fingerabdrücke im EURODAC daher lediglich der Anlass dafür, im erfassenden Staat nachzufragen, ob es für die Person dort ein Asylverfahren gibt. In diesem Fall werden die Personen in das entsprechende Land zurückgeführt.

Dieses Verfahren kann bis zu zwei Monate dauern. Unser Ziel ist es, diesen Zeitraum deutlich zu verkürzen. Dies kann mit einer europäischen Datei passieren, was aber so schnell mit den europäischen Ländern nicht zu vereinbaren ist. Da wir die Zielsetzung der weiteren Reduzierung der Zuwanderung mit der CSU teilen, hat die Bundeskanzlerin vorgeschlagen, mit den wichtigen europäischen Transitländern (Griechenland, Italien, Spanien) kurzfristig direkte Verträge zu schließen, die eine zügigere Rückführung der dort bereits registrierten Asylbewerber ermöglichen.

Gegen eine Abweisung an der Grenze lediglich auf Basis des reinen Vorhandenseins eines Fingerabdrucks in EURODAC gibt es dagegen **erhebliche rechtliche und politische Bedenken**. Rechtlich bestehen Zweifel daran, ob eine solche Vorgehensweise ohne weitere Vereinbarungen mit den europäischen Partnern zulässig ist. Wenn aber Deutschland die Regeln bricht, könnten die anderen Staaten sich daran orientieren und zum Beispiel gar keine Fingerabdrücke mehr erfassen. Das politische Ziel – weniger Zuwanderung nach Deutschland – könnte dann innerhalb kurzer Zeit scheitern und es könnte im Gegenteil mehr Zuwanderung geben als zuvor.

## Wie geht es weiter?

In den Medien ist in den letzten Tagen der Eindruck erweckt worden, dass die Bundeskanzlerin mit ihren Bedenken zum 63. Punkt alleine da steht. Das ist nicht zutreffend! Die übergroße Mehrheit der CDU-Bundestagsabgeordneten und des CDU-Präsidiums teilt die Bedenken der Bundeskanzlerin, dass der von Seehofer erdachte 63. Punkt Deutschland am Ende mehr schaden als nützen könnte.

Wenn es der CSU um die Sache geht, sollte sie auf den Änderungsvorschlag der Bundeskanzlerin eingehen. Wenn es aber nur um „Krawall aus Prinzip“ geht – dann werden uns schwierige Wochen bis zur bayerischen Landtagswahl am 14. Oktober bevorstehen. Denn die CSU vergisst in ihrer Aufregung offenbar, dass die wahren Probleme bei der Eindämmung der Zuwanderung woanders liegen: Grüne und Teile der SPD blockieren im Bundesrat die wichtige Einstufung der Maghreb-Staaten (Marokko, Algerien, Tunesien) als sichere Herkunftstaaten. Diese Einstufung würde Rückführungen in die drei Länder, aus denen ein erheblicher Teil der problematischen Zuwanderer kommt, wesentlich erleichtern. Und viele rot, grün und dunkelrot regierte Bundesländer verschleppen Abschiebungen sogar da, wo sie möglich wären.

### Wichtig sind mir zwei Punkte:

**Bei allem Ärger müssen wir die Union aus CDU und CSU zusammen halten.**

**Und wir dürfen nicht zulassen, dass die von Helmut Kohl errungene europäische Einheit von neuen Schlagbäumen an den Grenzen wieder zerstört wird.**

## Meine Woche in Berlin

Am Montag habe ich mich mit der Präsidentin der **Bundesarchitektenkammer**, Frau Ettinger-Brinckmann und ihrer Referatsleiterin Architektur und Bautechnik, Frau Schlesinger, getroffen. Ein gutes Gespräch über bezahlbares Wohnen, Liegenschaftspolitik und die Novellierung der Baunutzungsverordnung.



Unsere **CDU Landesgruppe Rheinland-Pfalz** hat sich Montagabend mit Vertretern vom Wirtschaftsrat der CDU getroffen. Der Wirtschaftsrat vertritt die Interessen der Wirtschaft gegenüber der Partei. Der Dialog zwischen Politik und Wirtschaft ist wichtig, da natürlich viele Entscheidungen aus dem Bundestag auch Auswirkungen auf die Unternehmen in Deutschland haben. Vielen Dank für den interessanten Abend.

Ich freue mich immer Besuch aus dem Wahlkreis zu bekommen. Am Dienstag konnte ich eine kleine **Gruppe vom Zentrum für Operative Kommunikation der Bundeswehr** begrüßen. Die Truppe ist im Mayen stationiert und unterstützt mit fachlicher Expertise die Operationsführung der Streitkräfte in den verschiedenen Einsatzgebieten der Bundeswehr. Ich hoffe, dass ich bei dem angeregten Gespräch einen guten Überblick über meine Arbeit im Bundestag vermitteln konnte.



Am Mittwoch ging es dann weiter mit Gesprächen:

Achim Meyer auf der Heyde ist Generalsekretär vom **Deutschen Studentenwerk** und hat mich für das Thema „Studentisches Wohnen“ sensibilisiert. Das Studentenwerk bietet bundesweit rund 193.000 Wohnplät-

ze an. Dabei beträgt die durchschnittliche Bruttowarmmiete 240€. Er macht sich stark für bezahlbaren Wohnraum. Bei mir als Architektin stößt er damit auf offene Ohren. Wir bleiben im Gespräch.

Im Anschluss ging es weiter mit der **Schufa**. Frau Holm und Herr Scheel haben um ein Gespräch gebeten, um mir darstellen zu können, wie sie konkret die DS-GVO in ihrem Unternehmen umgesetzt haben. Die Schufa (kurz für „Schutzgemeinschaft für allgemeine Kreditsicherung“) bietet kreditrelevante Informationen zu Privatpersonen und Unternehmen. Ihr Kerngeschäft besteht also aus Daten. Klar, dass ihr Interesse, die Datenschutzgrundverordnung auch ordnungsgemäß umzusetzen, groß ist.



Am Donnerstag hatte ich wieder Besuch aus dem Wahlkreis. Der Leistungskurs „Sozialkunde“ der 12. Jahrgangsstufe des Bertha-von-Suttner Gymnasiums war zu Besuch! Über Besuch aus meiner alten Schule freue ich mich natürlich immer besonders. Die Schülerinnen und Schüler waren trotz der späten Stunde sehr aufgeweckt und haben engagiert mit mir diskutiert. Viel Spaß noch bei eurer Stufenfahrt!



## Treffen mit Absolventen der START-Stiftung

Ein besonderer Termin war das gemeinsame Treffen mit Prof. Maria Böhmer und einer Gruppe von Absolventinnen und Absolventen der START-Stiftung. Die Stiftung fördert begabte Jugendliche mit Migrationsgeschichte und ehrenamtlichen Engagement und unterstützt sie auf ihrem Bildungsweg. Gesprochen haben wir über die Wichtigkeit von persönlichem Engagement, die Herausforderungen in der Politik und wie sich die politische Arbeit zwischen Berlin und dem Wahlkreis unterscheidet. Ich wünsche den Absolventinnen und Absolventen alles Gute für ihren weiteren Weg! Weitere Informationen finden Interessierte auf der Homepage der Stiftung unter <http://www.start-stiftung.de/>



## Daten und Fakten

**Deutsche Wirtschaft macht Fortschritte in der Digitalisierung.** Die meisten deutschen Unternehmen zeigen eine große Offenheit gegenüber der Digitalisierung und stellen sich auf die veränderten Marktbedingungen ein. So sehen laut einer Umfrage des Digitalverbands Bitkom 9 von 10 Unternehmen (89 Prozent) die Digitalisierung eher als Chance für das eigene Unternehmen, nur acht Prozent nehmen sie überwiegend als Risiko wahr. Zudem haben mittlerweile 78 Prozent der Unternehmen eine Digitalstrategie (2017: 68 Prozent). Die zunehmende Verbreitung von Digitalstrategien führt auch dazu, dass Unternehmen ihre Produktpalette anpassen. So nehmen 37 Prozent als Folge der Digitalisierung Produkte und Dienstleistungen vom Markt, 63 Prozent passen ihr bestehendes Portfolio an. Fast jedes zweite Unternehmen (48 Prozent) bietet als Reaktion auf die Digitalisierung neue Produkte und Dienstleistungen an, vor einem Jahr waren es nur 44 Prozent.

*(Quelle: Bitkom)*

**Jeder Fünfte setzt sich ehrenamtlich für Bildung ein.** In Deutschland engagieren sich mittlerweile etwa 16 Millionen Menschen in 297.000 gemeinnützigen Organisationen ehrenamtlich im Bereich Bildung. Dies entspricht einem Anstieg von fünf Prozentpunkten innerhalb der letzten fünf Jahre. Neben den rund 280.000 Vereinen gibt es annähernd 10.000 aktive Bildungstiftungen, deren Anzahl in der Vergangenheit ebenfalls stark gewachsen ist. Damit ist Bildung das zweitwichtigste Feld ehrenamtlichen Engagements in Deutschland nach dem Sportbereich. Die meisten Kooperationen zwischen Vereinen und Stiftungen mit klassischen Bildungsakteuren findet der Studie des Stifterverbands zufolge im schulischen Rahmen statt. In anderen Kontexten wie lebenslangem Lernen werden Vereine und Stiftungen bisher eher selten berücksichtigt.

*(Quelle: Stifterverband)*